



Weibliche Altersarmut

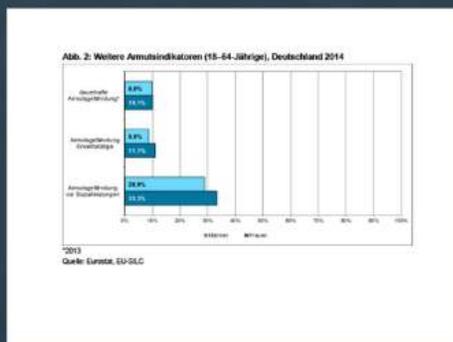
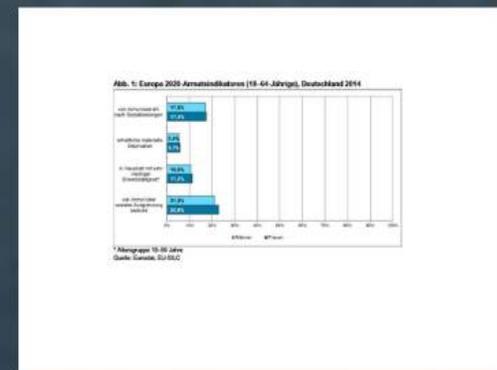
*...und der Weg
dorthin*

Weibliche Altersarmut

...und der Weg dorthin



Ist Armut weiblich?

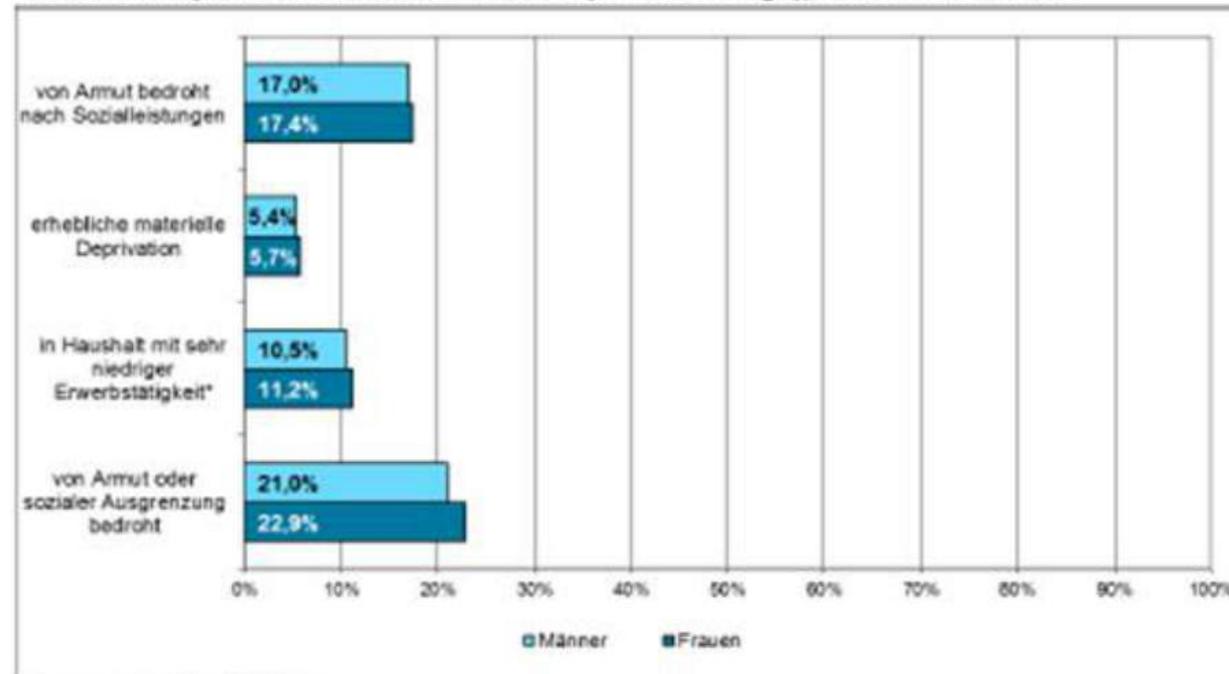


„In Haushalten mit niedrigem Einkommen ist es üblich, dass Frauen das Familienbudget verwalten und die eigenen Bedürfnisse (Nahrung, Kleidung, Heizung, wenn sie alleine zu Hause sind, Freizeit usw.) zurückstellen, um den Lebensstandard ihrer Partner und Kinder zu sichern.“ (EGGSIE 2006)

Hören Sie auf
damit – bei uns gibt
es keine Armut!



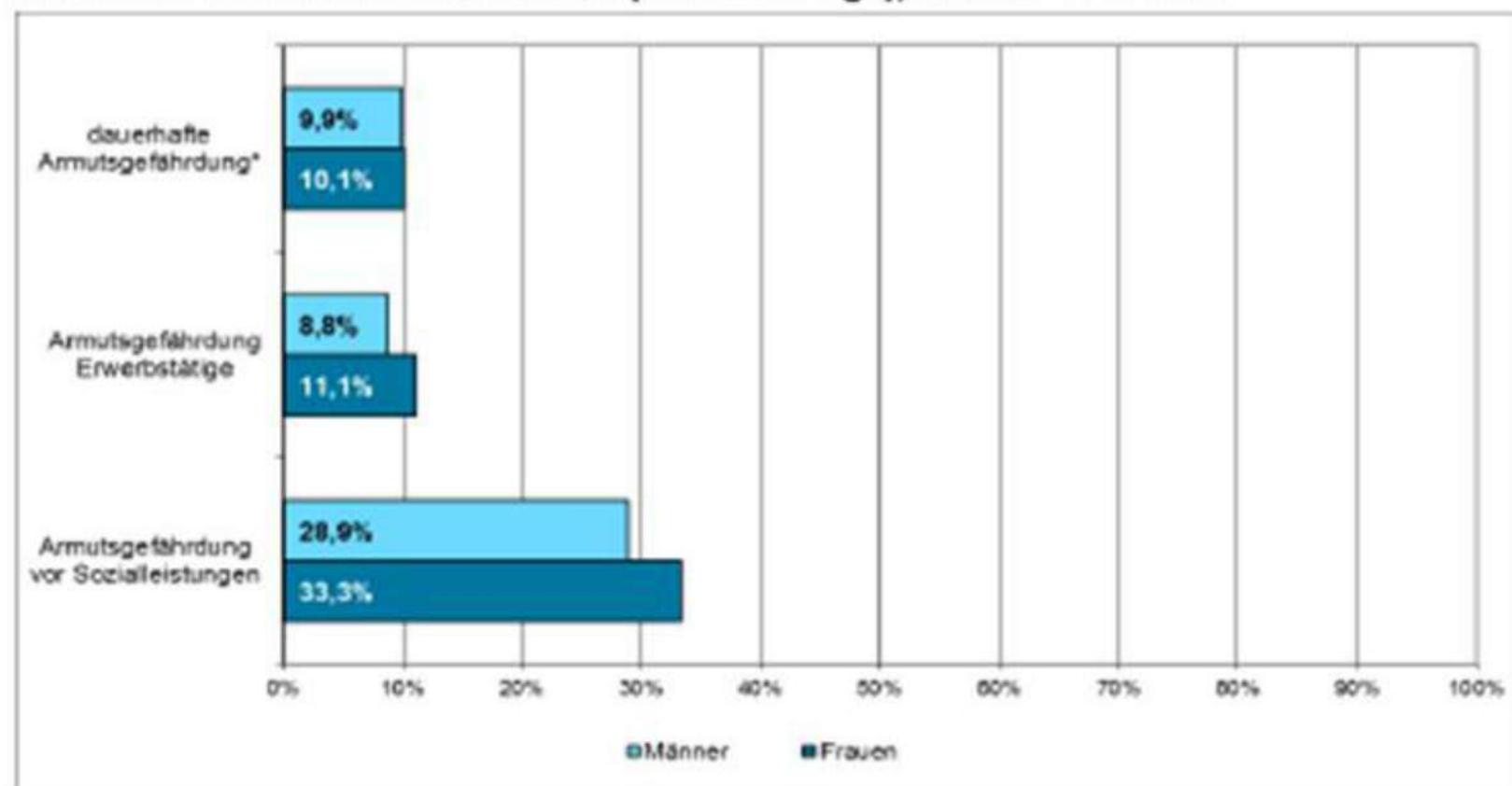
Abb. 1: Europa 2020-Armutsindikatoren (18–64-Jährige), Deutschland 2014



* Altersgruppe 18–59 Jahre

Quelle: Eurostat, EU-SILC

Abb. 2: Weitere Armutsindikatoren (18–64-Jährige), Deutschland 2014



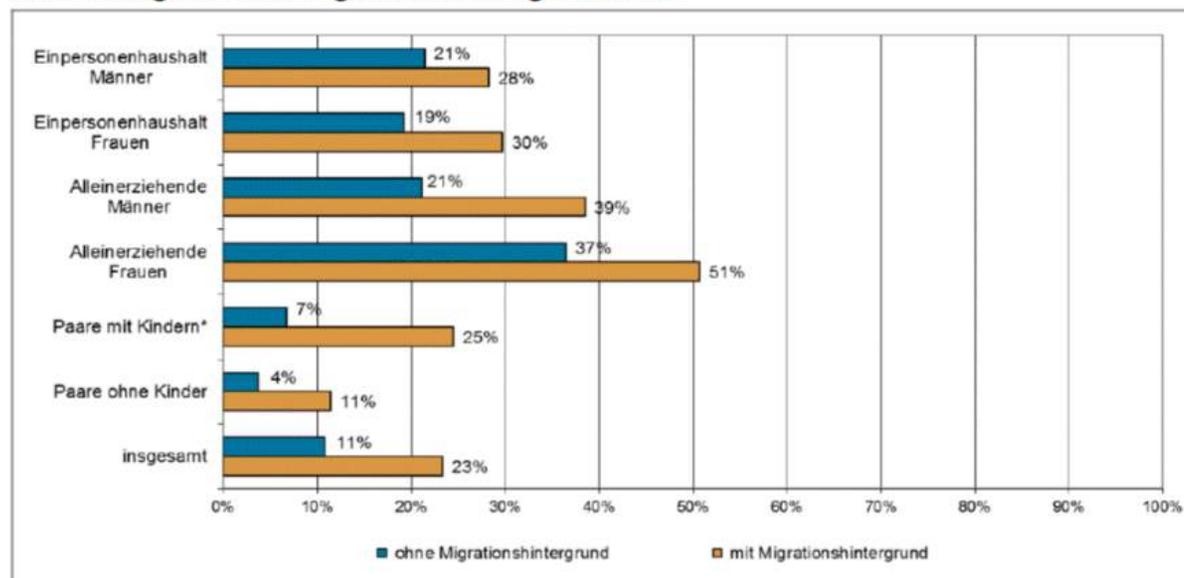
*2013

Quelle: Eurostat, EU-SILC

„In Haushalten mit niedrigem Einkommen ist es üblich, dass Frauen das Familienbudget verwalten und die eigenen Bedürfnisse (Nahrung, Kleidung, Heizung, wenn sie alleine zu Hause sind, Freizeit usw.) zurückstellen, um den Lebensstandard ihrer Partner und Kinder zu sichern.“ (EGGSIE 2006)

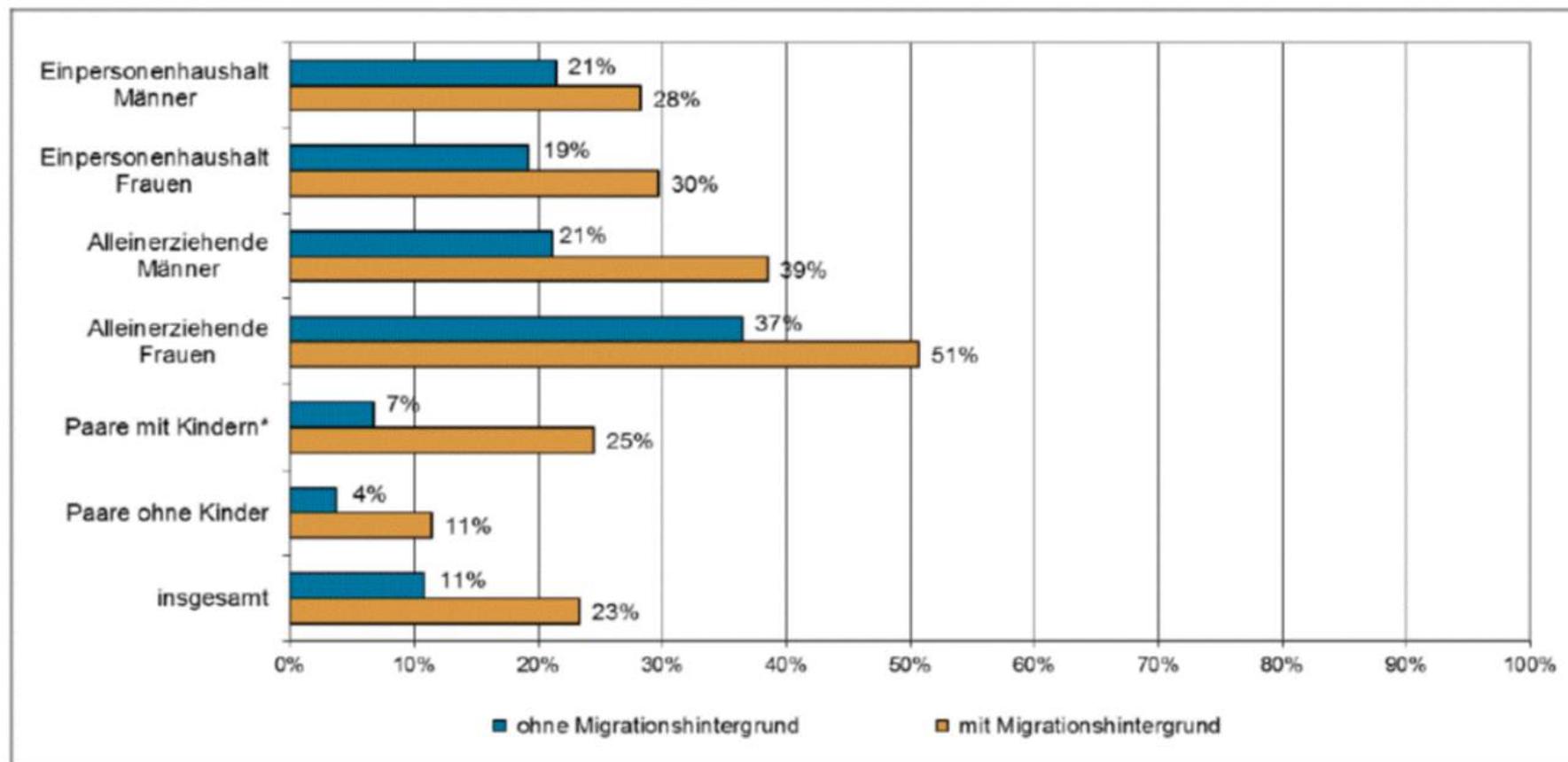
ARMUT VON MENSCHEN MIT UND OHNE MIGRATIONSHINTERGRUND

Abb. 3: Armutsgefährdungsquote der 25–50-Jährigen nach Lebensform bzw. Haushaltsgröße und Migrationshintergrund 2014



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 2.2

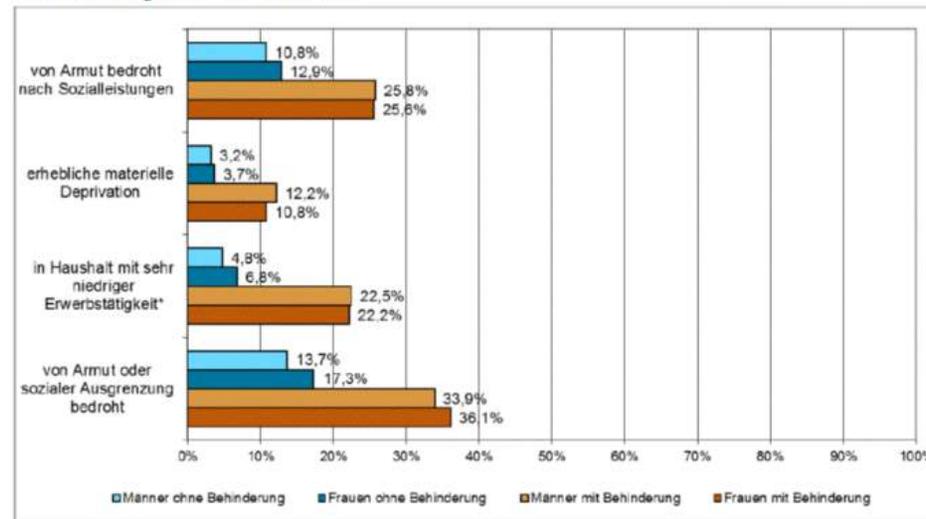
Abb. 3: Armutsgefährdungsquote der 25–50-Jährigen nach Lebensform bzw. Haushaltsgröße und Migrationshintergrund 2014



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 2.2

ARMUT UND SOZIALE AUSGRENZUNG VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

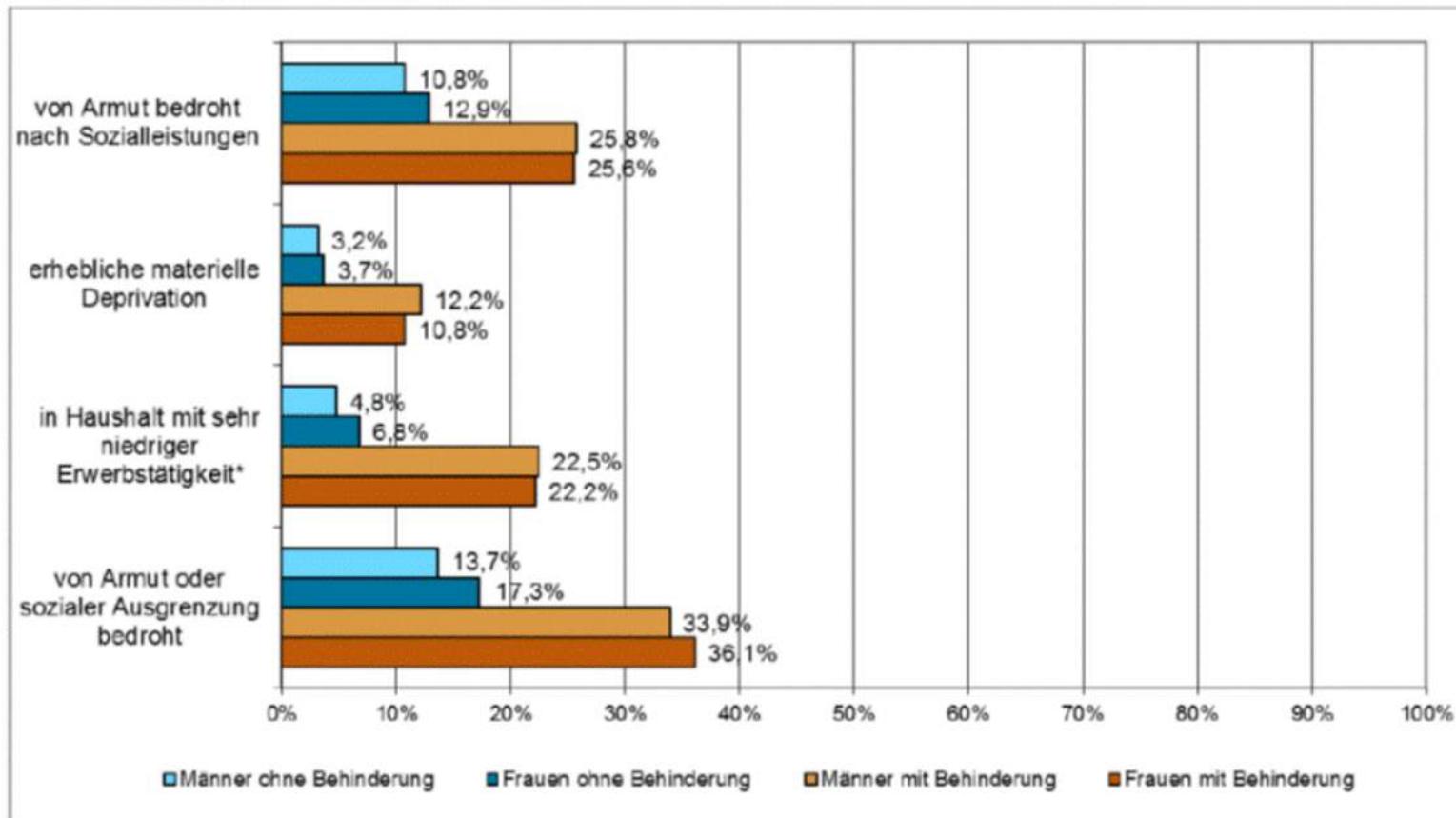
Abb. 5: Europa 2020-Armutindikatoren (16–64-Jährige) nach Geschlecht und Behinderung¹, Deutschland 2013



¹ einige oder starke langandauernde (> 6 Monate) gesundheitsbedingte Aktivitätseinschränkungen
* unter 60 Jahren

Quelle: Eurostat, EU-SILC

Abb. 5: Europa 2020-Armut Indikatoren (16–64-Jährige) nach Geschlecht und Behinderung¹, Deutschland 2013

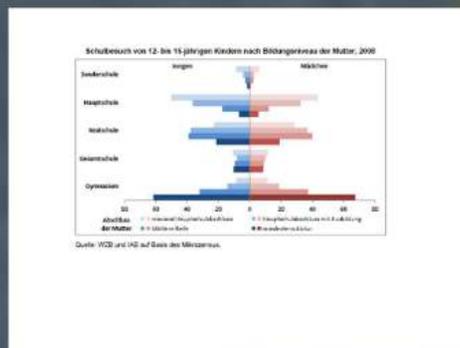


¹ einige oder starke langandauernde (> 6 Monate) gesundheitsbedingte Aktivitätseinschränkungen

* unter 60 Jahren

Quelle: Eurostat, EU-SILC

Chancengerechtigkeit?



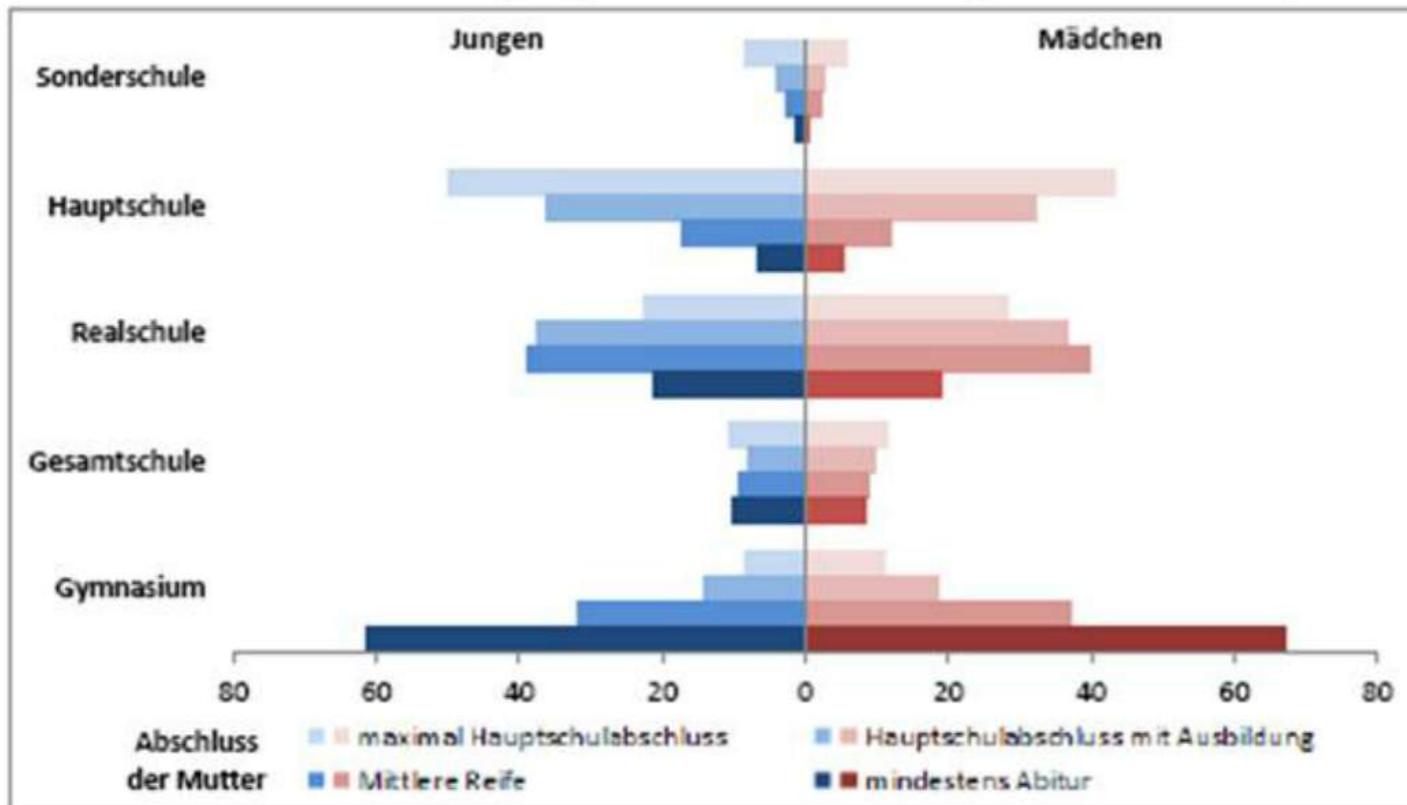
"In den meisten OECD-Ländern ist die intergenerationale Bildungsmobilität nach oben hin stärker ausgeprägt als nach unten, Deutschland ist eines der wenigen Länder, die hier eine Ausnahme bilden." (OECD 2012)

"In allen vier Bereichen [Anm. frühkindlicher Bereich, Primärbereich, Sekundärbereich, Bildungs- und Fortbildungsbereich] zeigt Deutschland Schwächen." (Fratzcher 2016)



LEBENS-LAUF

Schulbesuch von 12- bis 15-jährigen Kindern nach Bildungsniveau der Mutter, 2008



Quelle: WZB und IAB auf Basis des Mikrozensus.

"In den meisten OECD-Ländern ist die intergenerationale Bildungsmobilität nach oben hin stärker ausgeprägt als nach unten, Deutschland ist eines der wenigen Länder, die hier eine Ausnahme bilden." (OECD 2012)

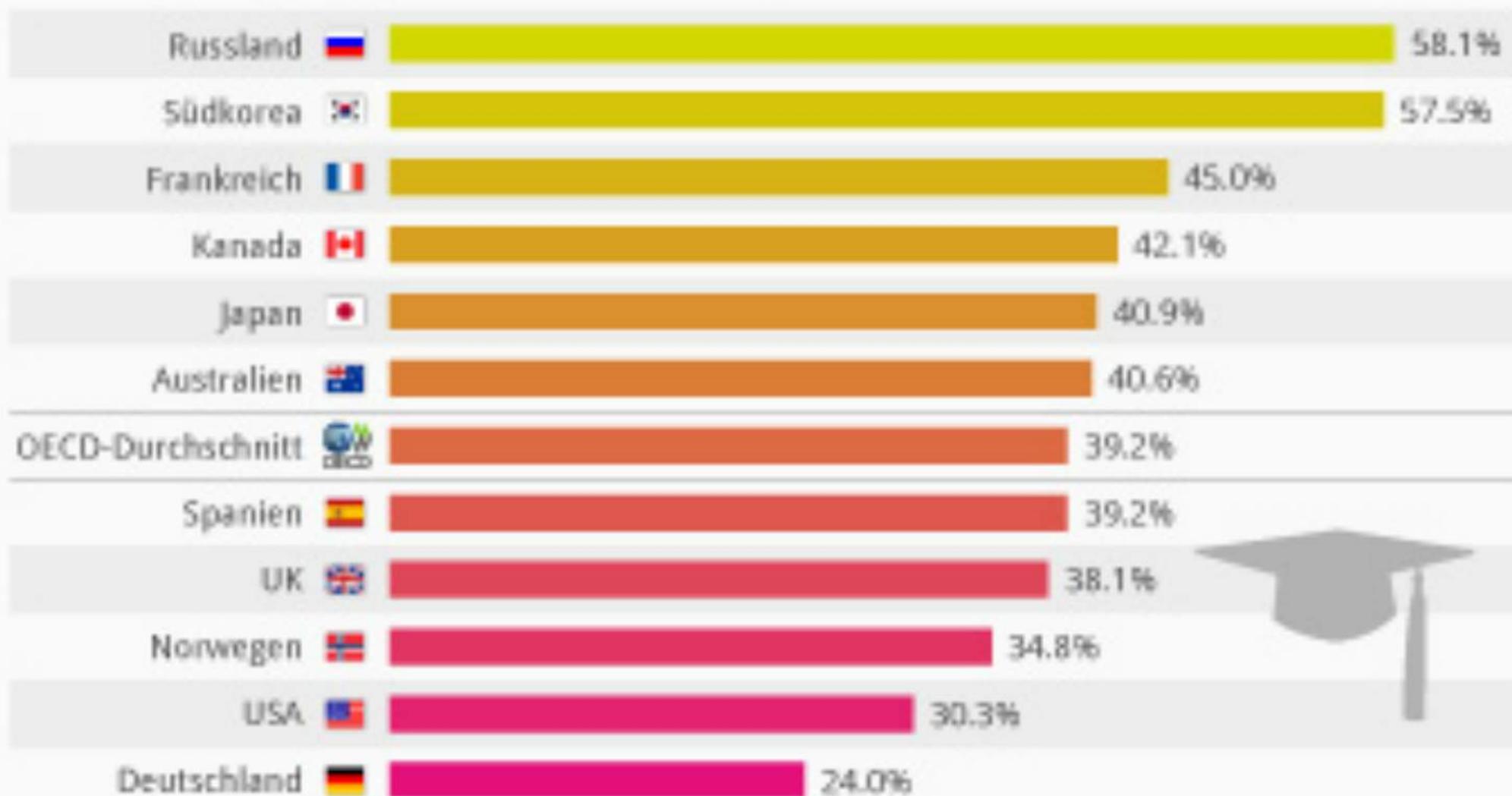
"In allen vier Bereichen [Anm. frühkindlicher Bereich,



Prezi Primärbereich, Sekundärbereich, Bildungs- und

Bildungsmobilität in Deutschland verbesserungsbedürftig

Anteil der 25-64-Jährigen mit höherem Bildungsabschluss als ihre Eltern



hin stärker ausgeprägt als nach unten,
Deutschland ist eines der wenigen Länder, die hier
eine Ausnahme bilden." (OECD 2012)

"In allen vier Bereichen [Anm. frühkindlicher Bereich,
Primärbereich, Sekundärbereich, Bildungs- und
Fortbildungsbereich] zeigt Deutschland
Schwächen." (Fratzscher 2016)

(Wieder)Einstieg



Die beliebtesten Ausbildungsberufe 2014

Neu abgeschlossene Verträge in den am stärksten besetzten Ausbildungsberufen

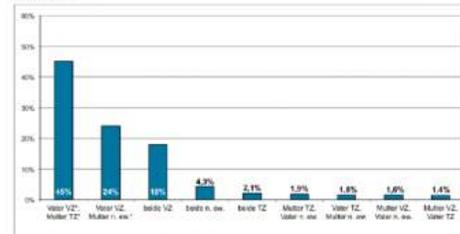


Quelle: Statistisches Bundesamt

statista



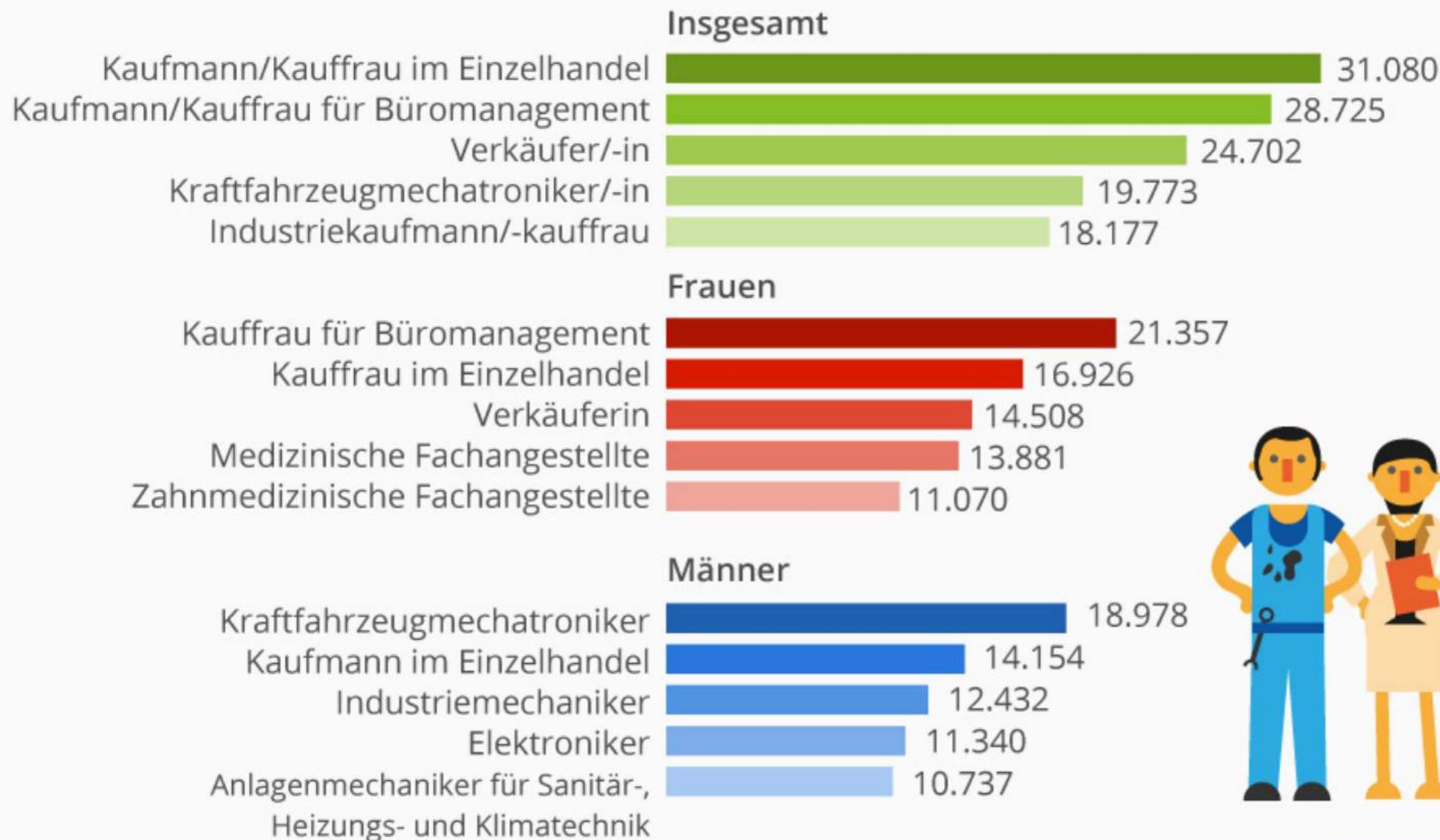
Abb. 7: Paargemeinschaften mit minderjährigen Kindern nach Erwerbstätigkeit der Eltern 2011



Quelle: 4. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Sonderauswertung Mikrozensus 2011

Die beliebtesten Ausbildungsberufe 2014

Neu abgeschlossene Verträge in den am stärksten besetzten Ausbildungsberufen





ICH WEISS NOCH GENAU WIE ES FRÜHER WAR, ALS MAN SICH ZWISCHEN KARRIERE UND FAMILIE ENTSCHIEDEN MUSSTE.

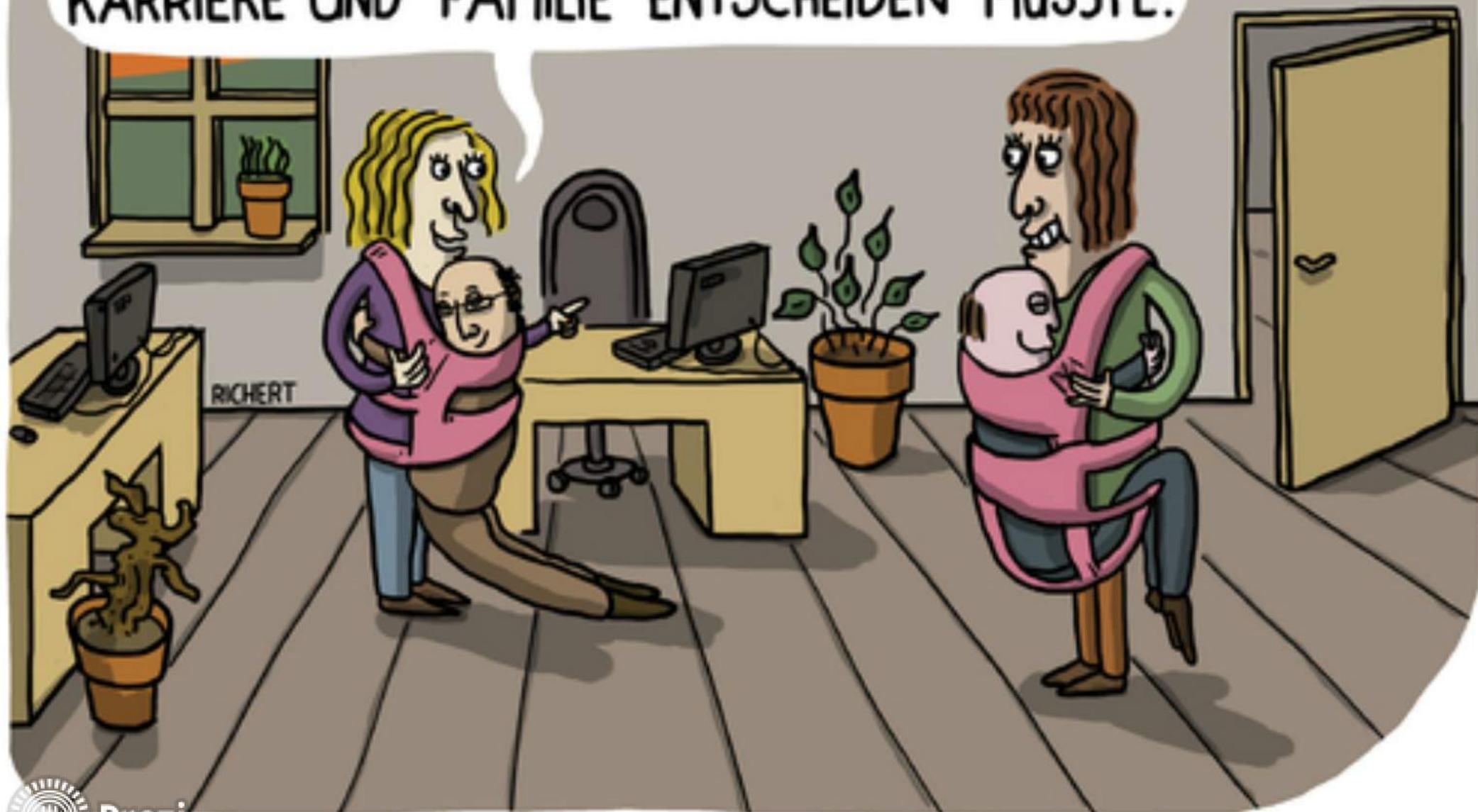
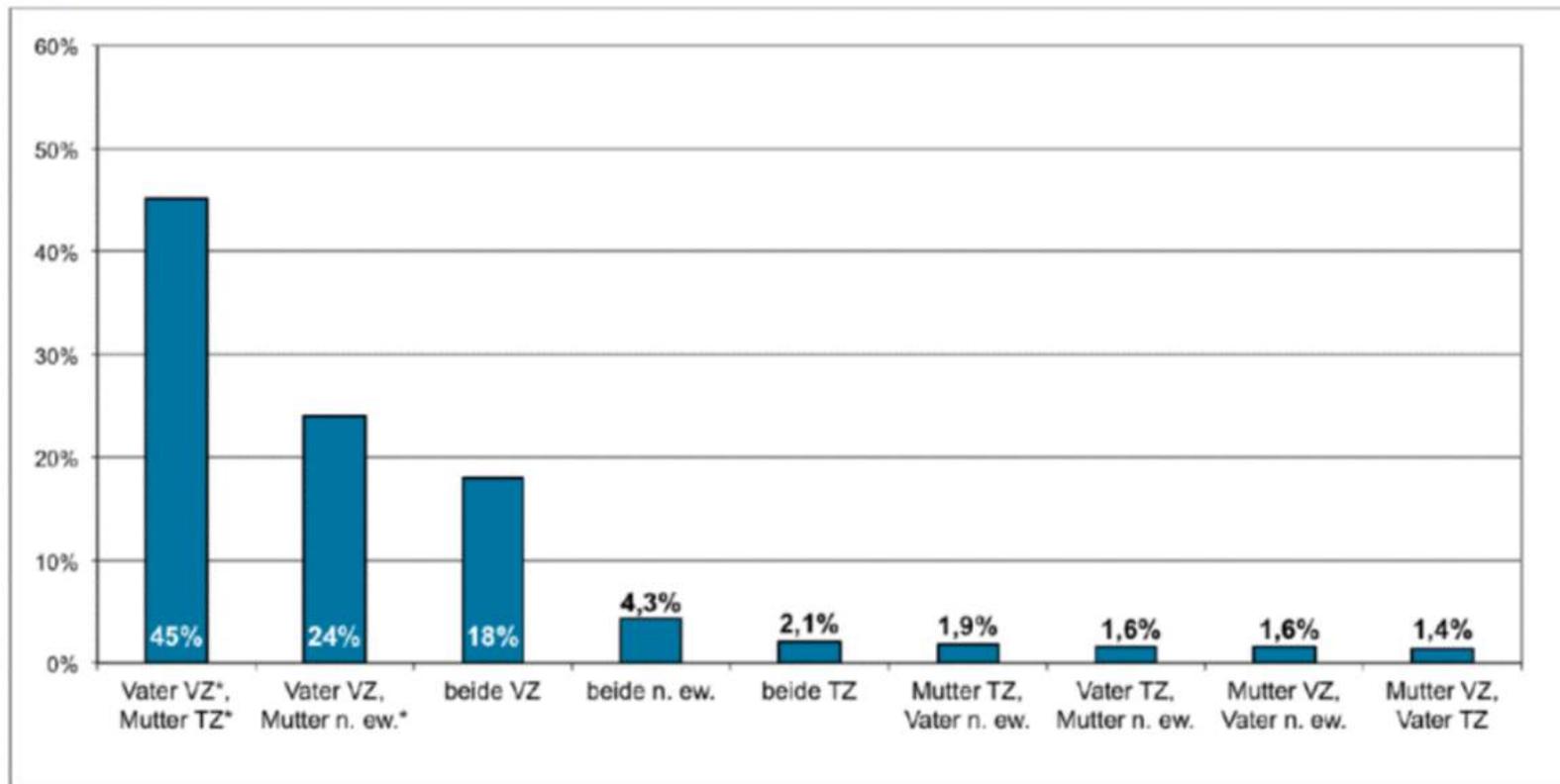


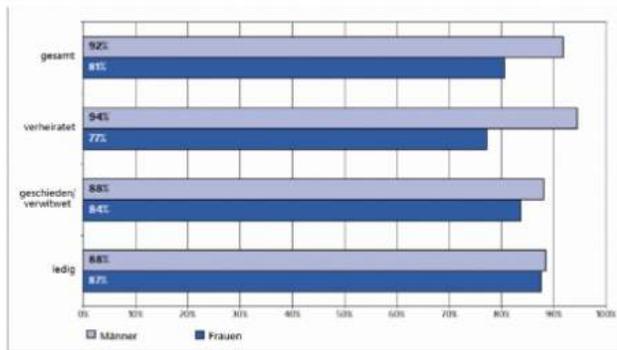
Abb. 7: Paargemeinschaften mit minderjährigen Kindern nach Erwerbstätigkeit der Eltern 2011



Quelle: 4. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Sonderauswertung Mikrozensus 2011

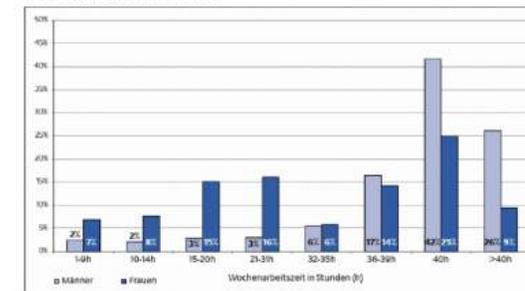
Alle arbeiten, oder was?

Abb. 7: Erwerbsquoten von Frauen und Männern (25- bis 59-Jährige) nach Familienstand 2011



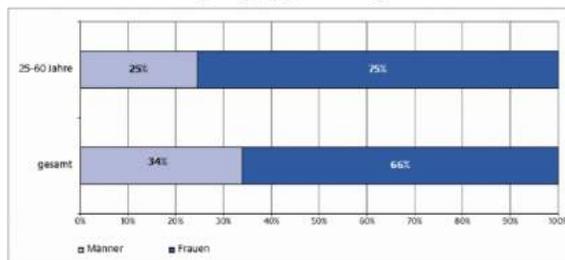
Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 4.1.1, 2012, eigene Berechnungen.

Abb. 8: Verteilung der erwerbstätigen Frauen und Männer nach Wochenarbeitszeiten 2011



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 4.1.1, 2012, eigene Berechnungen.

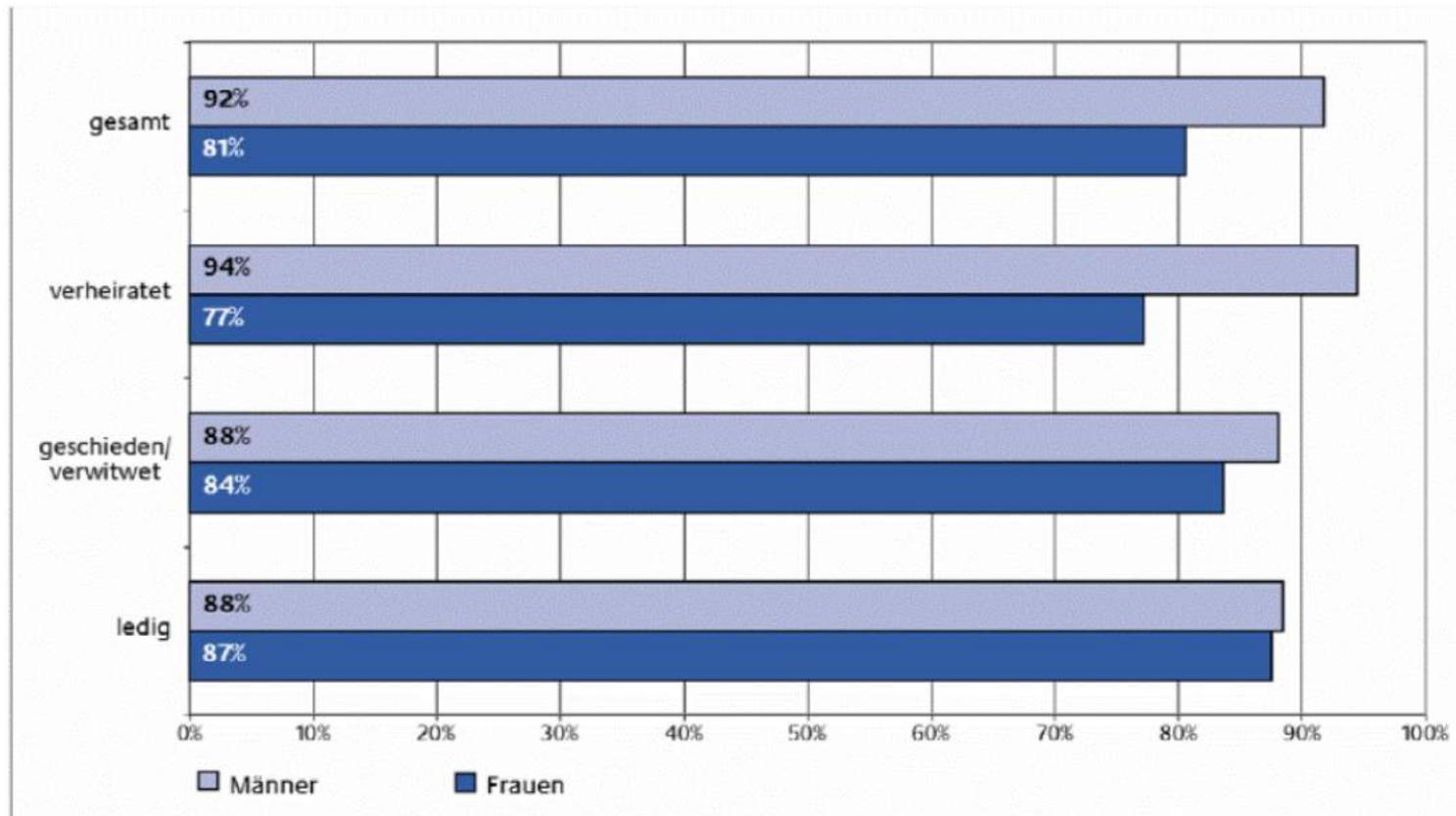
Abb. 13: Ausschließlich geringfügig Beschäftigte nach Geschlecht 2011*



*Stichtag 31. Dezember 2011

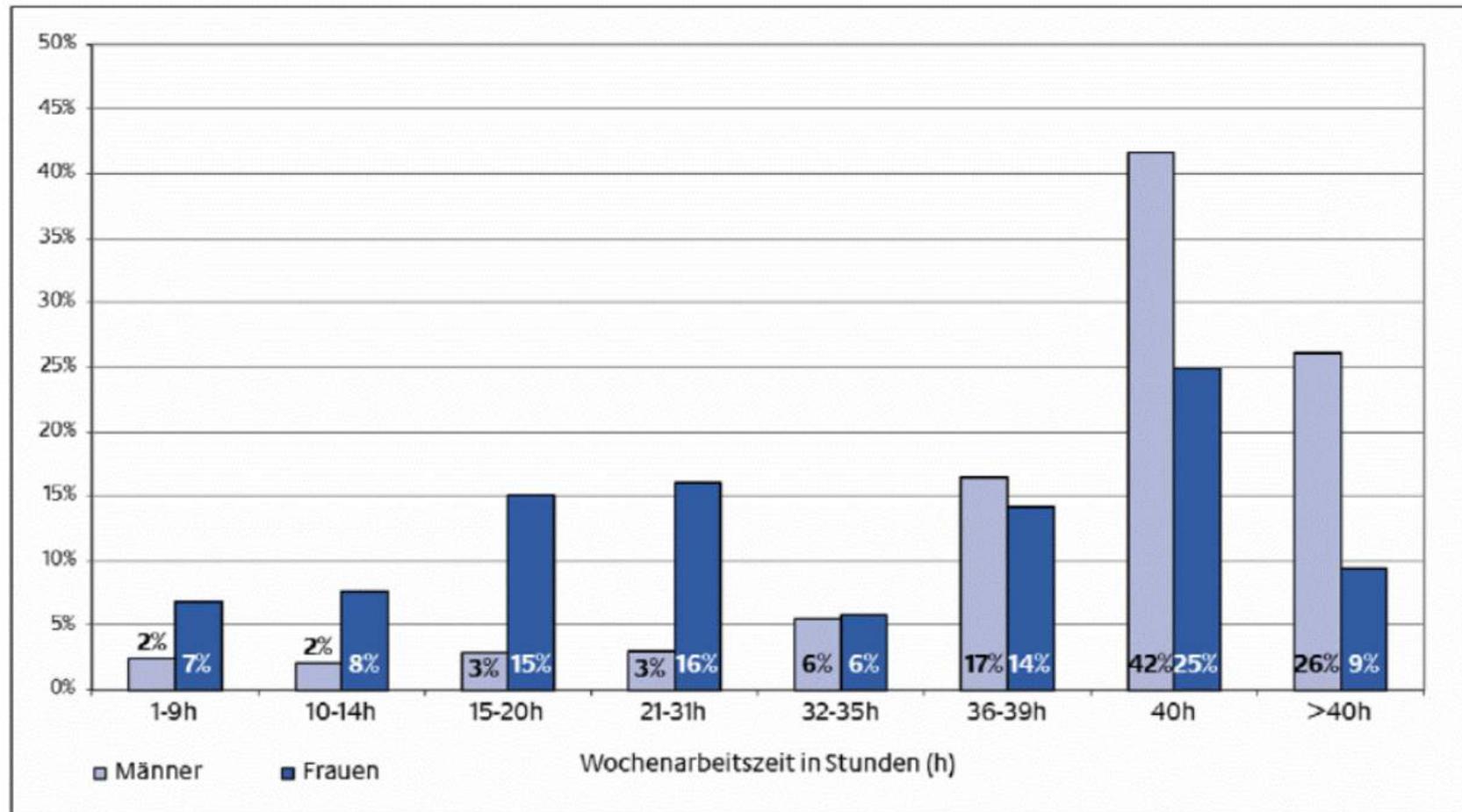
Quelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Abb. 7: Erwerbsquoten von Frauen und Männern (25- bis 59-Jährige) nach Familienstand 2011



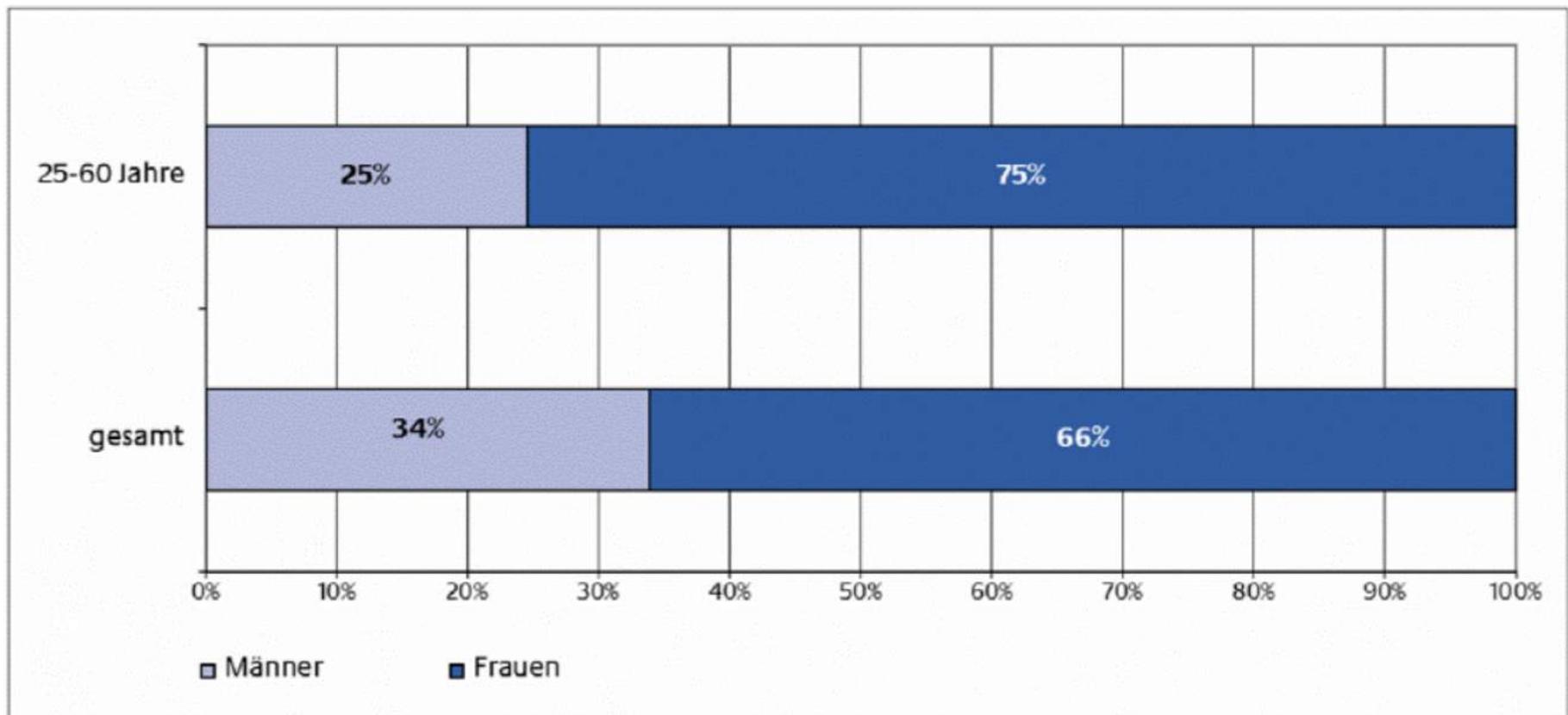
Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 4.1.1, 2012, eigene Berechnungen.

Abb. 8: Verteilung der erwerbstätigen Frauen und Männer nach Wochenarbeitszeiten 2011



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 4.1.1, 2012, eigene Berechnungen.

Abb. 13: Ausschließlich geringfügig Beschäftigte nach Geschlecht 2011*



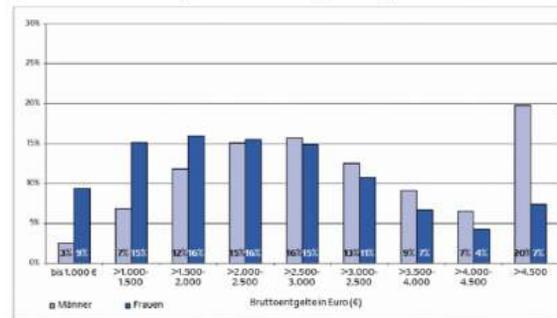
*Stichtag 31. Dezember 2011

Quelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Gleichberechtigung?



Abb. 10: Verteilung der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) nach Bruttoentgelten (€) und Geschlecht 2010



WISST IHR, DASS ICH EURETWEGEN
SPÄTER RUND 30% PROZENT..

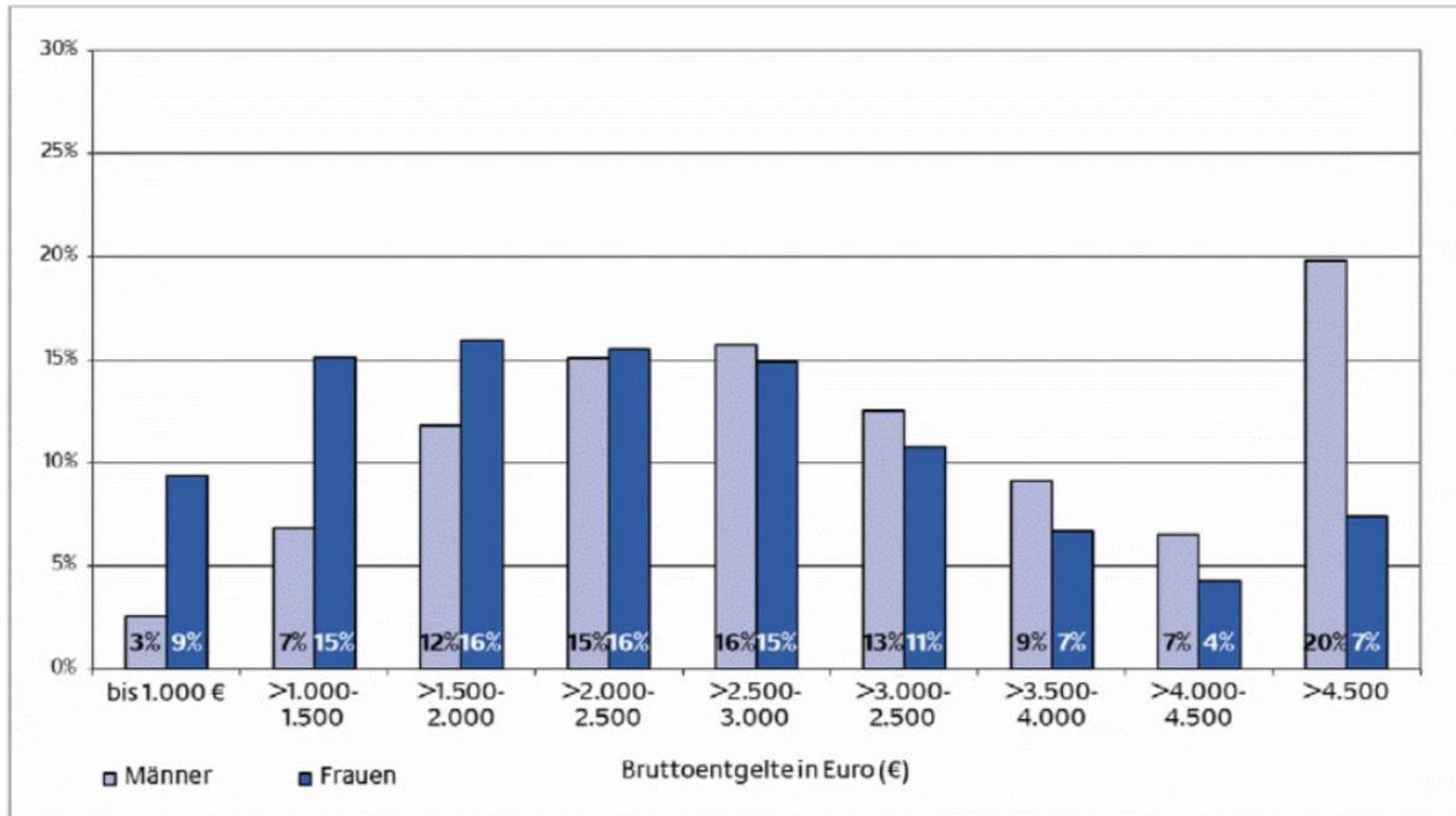
..WENIGER VERDIENE!.. JADOCH!
MÜLL RAUSBRINGEN,
ESSZIMMER SAUGEN..
SCHON VERSTANDEN!

WIR SIND HIER FÜR DIE GLEICHBERECHTIGUNG,
GELL FRAU MÜLLER? SIE SIND Z.B. GLEICH MAL
BERECHTIGT MIR'N KAFFEE ZU MACHEN.



© 2007

Abb. 10: Verteilung der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) nach Bruttoentgelten (€) und Geschlecht 2010



Gleiches Geld für gleiche Arbeit?



Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst von Frauen lag 2012 mit 16,20 Euro um 21 % niedriger als der von Männern (20,59 Euro). (Gender Pay Gap 2012)

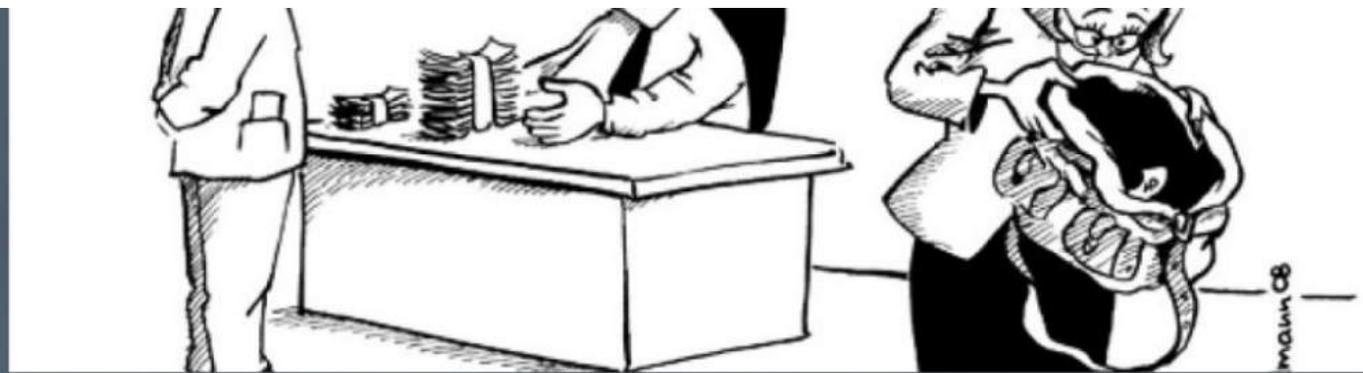


Bereinigter Gender Pay Gap lag 2010 bundesweit bei 7 % (unbereinigter Gender Pay Gap 2010: 22 %).



In diesen großen Frauenhandtaschen
wirkt das Gehalt natürlich optisch
etwas kleiner...





Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst von Frauen lag 2012 mit 16,20 Euro um 21 % niedriger als der von Männern (20,59 Euro).
(Gender Pay Gap 2012)

...DER QUOTENMANN!

TOMIEK 



Bereinigter Gender Pay Gap lag 2010 bundesweit bei 7 %
(unbereinigter Gender Pay Gap 2010: 22 %).

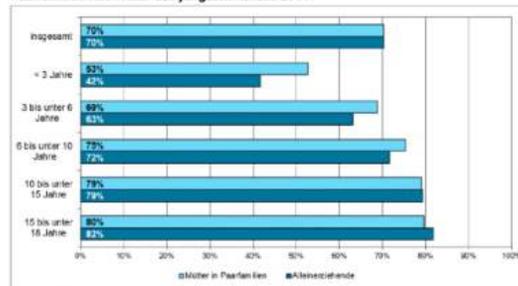
WIESO KRIEGT
ER ZWEI EURO MEHR?!!

LIEBES.... JE EHER DU
DICH DRAN GEWÖHNST...



alleinerziehend = arm?

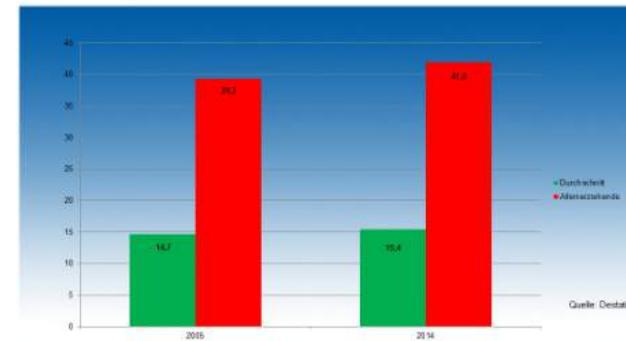
Abb. 16: Erwerbstätigenquoten von alleinerziehenden Müttern und Müttern in Paarfamilien nach Alter des jüngsten Kindes 2011



Quelle: BMAS 2013a, Datenquelle: Mikrozensus 2011

"Alleinerziehenden gelingt häufig nicht einmal teilweise die Rückkehr in den Arbeitsmarkt, da geeignete Kinderbetreuungsangebote fehlen" (IfW Kiel 2010)

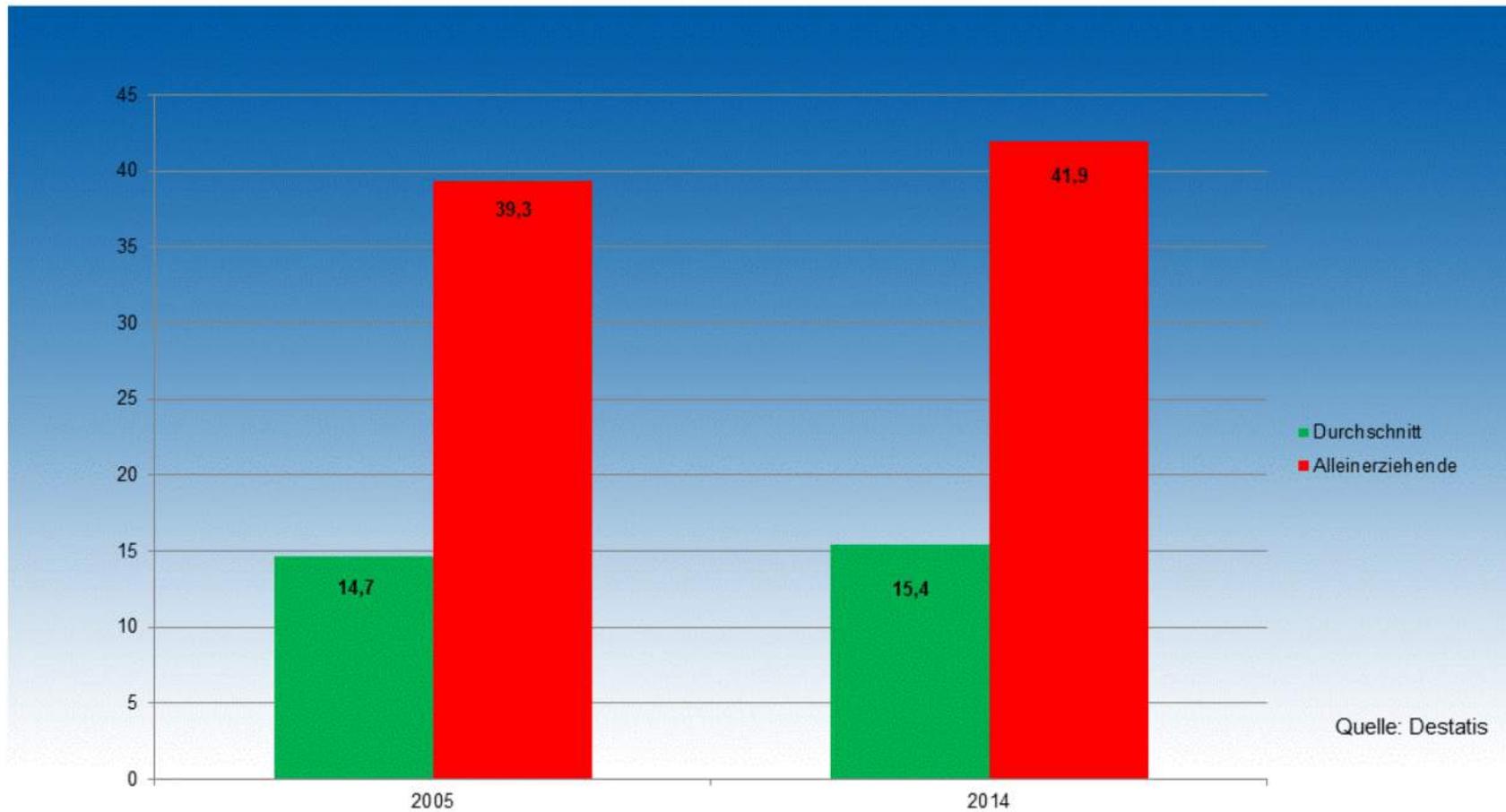
Armutsrisiko von Alleinerziehenden



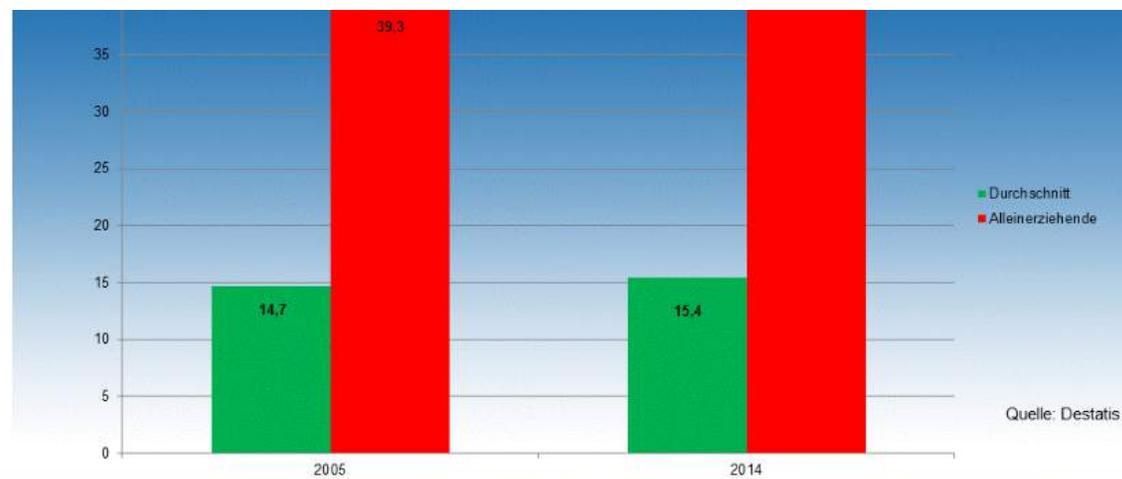
Quelle: Destatis

Rund 39 Prozent aller Einelternfamilien in Deutschland bezogen 2013 Leistungen nach SGB II. Im Vergleich dazu betrug die Hilfequote bei Paaren mit Kindern 7,2 Prozent (Pimminger 2016)

Armutsrisiko von Alleinerziehenden

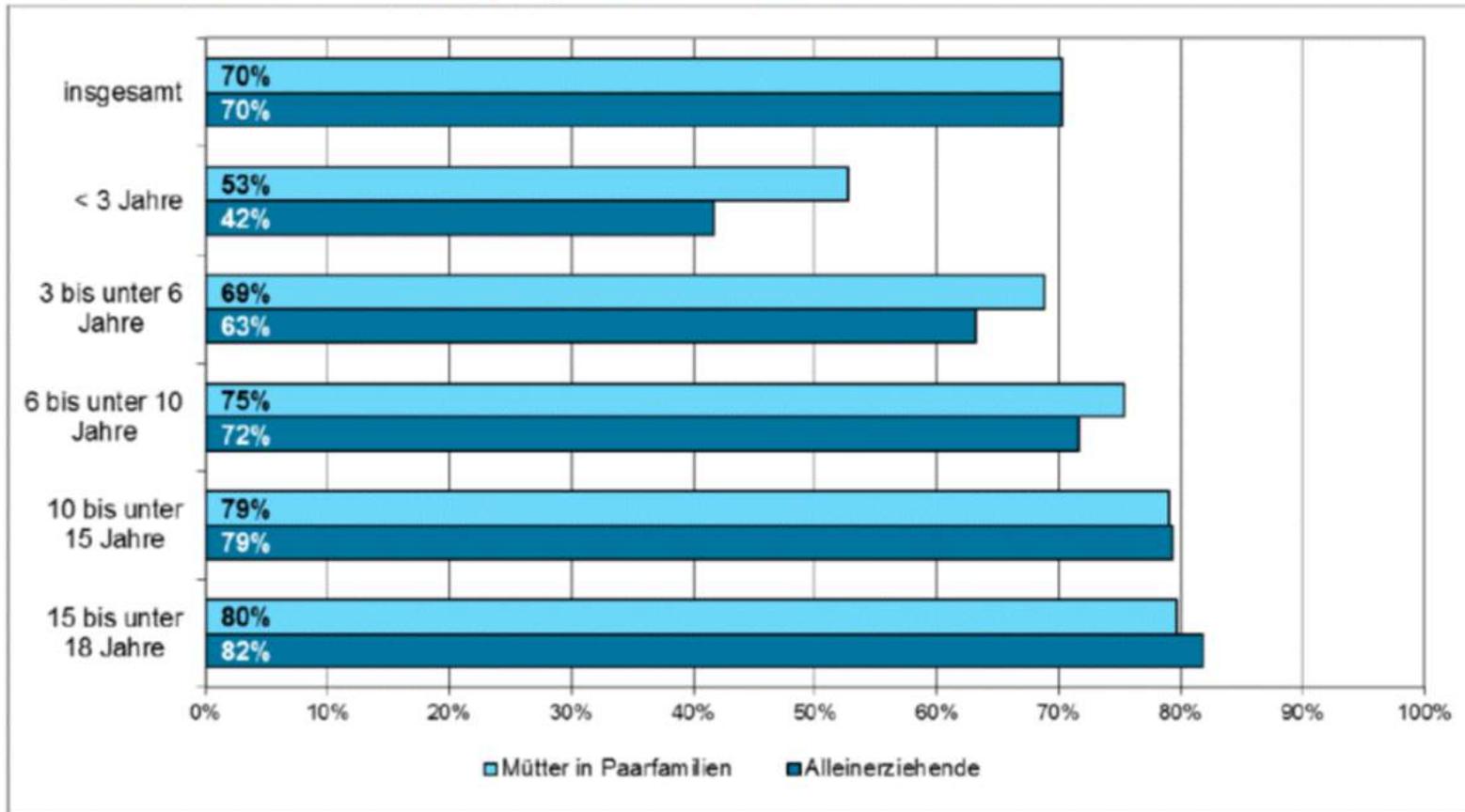


Einmal
erkt, da
alen" (IfW

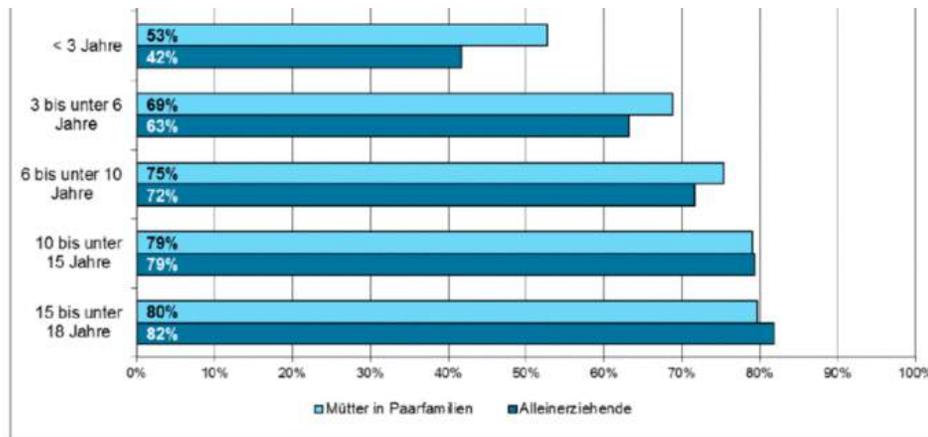


Rund 39 Prozent aller Einelternfamilien in Deutschland bezogen 2013 Leistungen nach SGB II. Im Vergleich dazu betrug die Hilfequote bei Paaren mit Kindern 7,2 Prozent (Pimminger 2016)

Abb. 16: Erwerbstätigenquoten von alleinerziehenden Müttern und Müttern in Paarfamilien nach Alter des jüngsten Kindes 2011



Quelle: BMAS 2013a, Datenquelle: Mikrozensus 2011



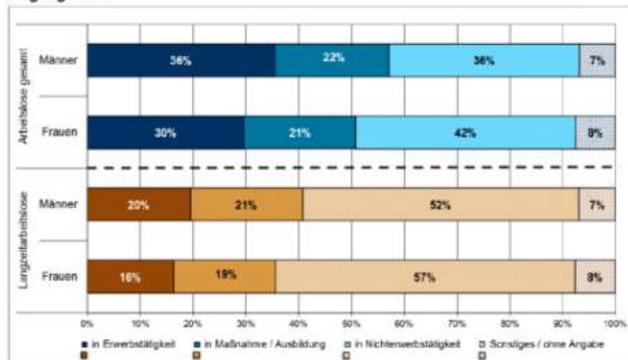
Quelle: BMAS 2013a, Datenquelle: Mikrozensus 2011

"Alleinerziehenden gelingt häufig nicht einmal teilweise die Rückkehr in den Arbeitsmarkt, da geeignete Kinderbetreuungsangebote fehlen" (IfW Kiel 2010)

Rund 39 Pr
 Deutschlan
 Im Vergleic
 mit Kinder

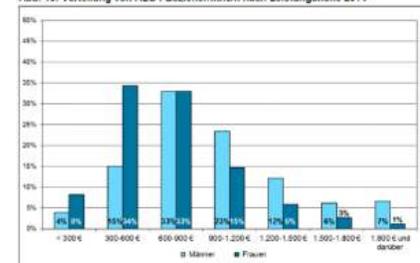
Arbeitslosigkeit...und dann?

Abb. 8: Abgang aus der Arbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit nach Art des Abgangs 2014



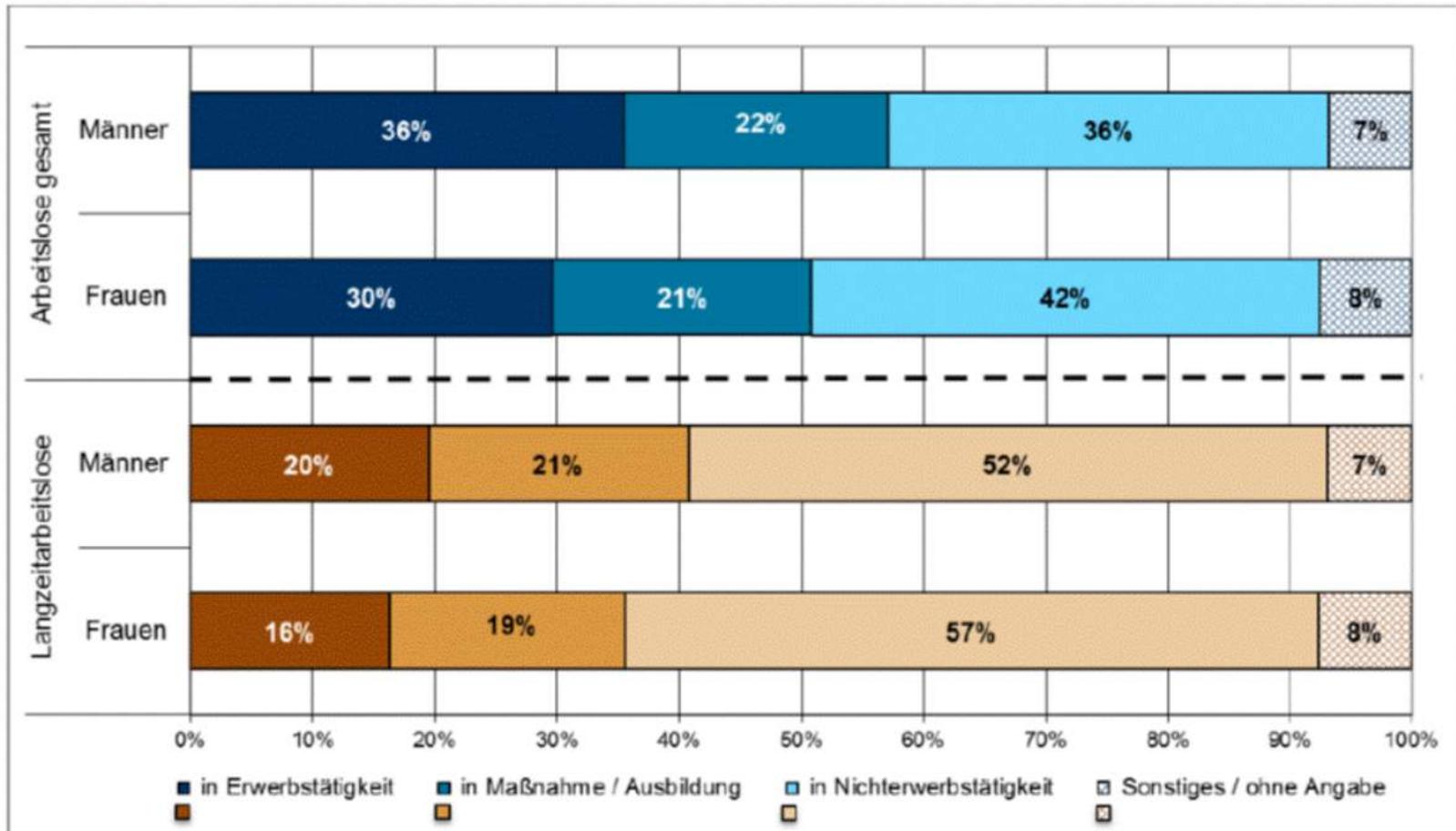
Quellen: Bundesagentur für Arbeit 2015a (Arbeitslose gesamt) und Sonderauswertung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen (Langzeitarbeitslose)

Abb. 10: Verteilung von ALG I-Bezieher/innen nach Leistungshöhe 2014*



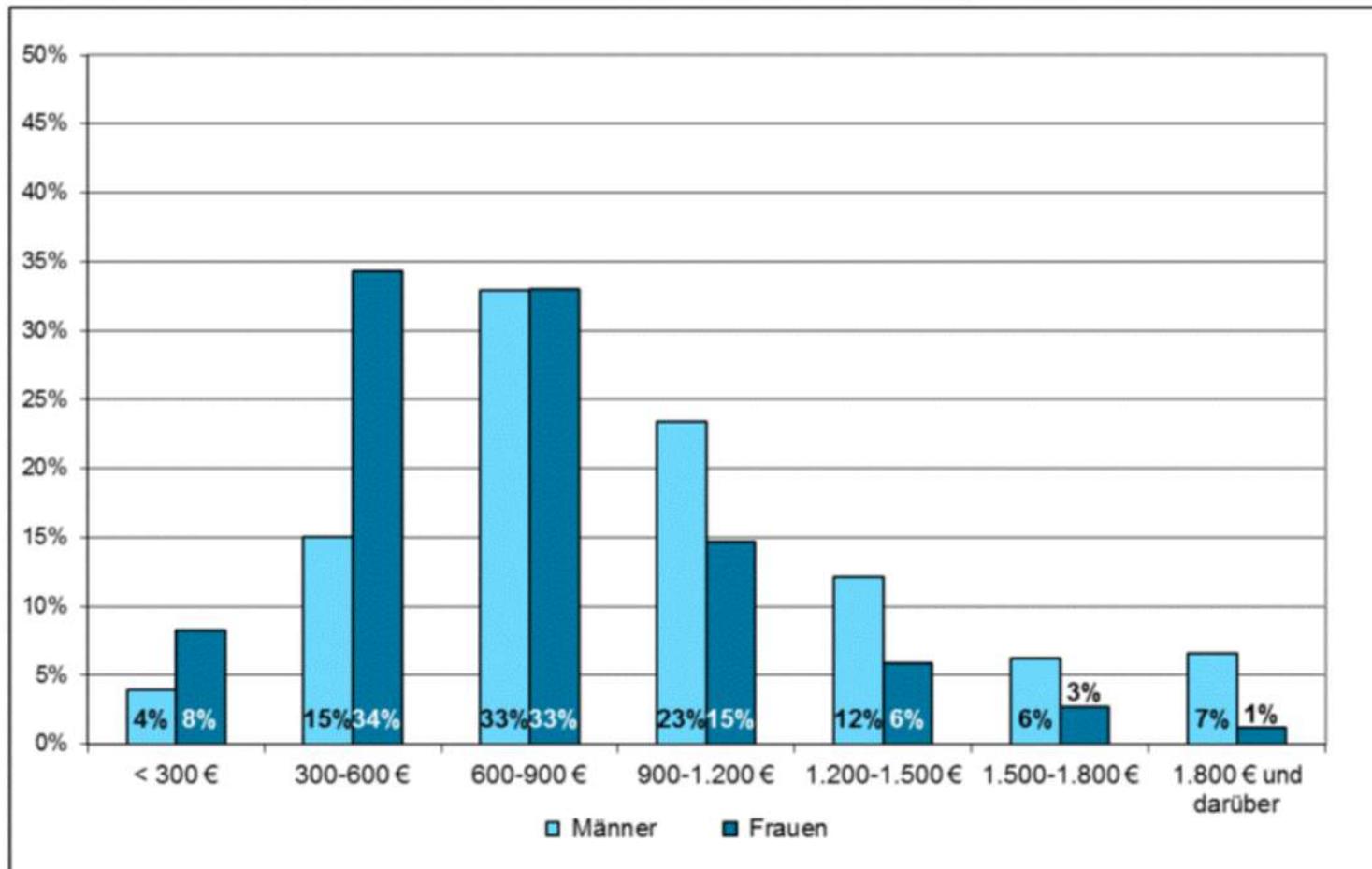
* 3. Jah.
Quelle: IAG, AbiV53, www.sozialpolitik-aktuell.de, Sonderauswertung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abb. 8: Abgang aus der Arbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit nach Art des Abgangs 2014



Quellen: Bundesagentur für Arbeit 2015a (Arbeitslose gesamt) und Sonderauswertung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen (Langzeitarbeitslose)

Abb. 10: Verteilung von ALG I-Bezieher/innen nach Leistungshöhe 2014*



* Juli

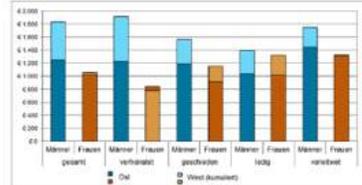
Quelle: IAQ, AbbIV53, www.sozialpolitik-aktuell.de, Sonderauswertung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Arm im Alter?



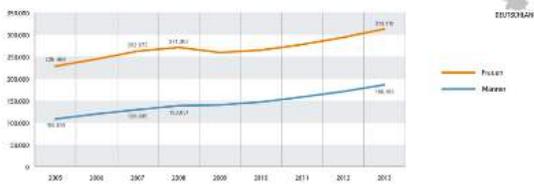
„Möglichkeit zu einer zusätzlichen privaten Rentenvorsorge hängt von der Kontinuität und Höhe des Erwerbseinkommens ab [...] Eine betriebliche Alterssicherung ist noch stärker als die gesetzliche Rentenversicherung an die Dauer der Erwerbsarbeit und an die Einkommenshöhe gekoppelt und ist auf typische „Männerbranchen“ und größere Unternehmen konzentriert, in denen Frauen unterrepräsentiert sind. Aus diesem Grund beziehen Frauen wesentlich seltener Renten aus einer betrieblichen Vorsorge.“ (Pimlinger 2016)

Abb. 19: Durchschnittliches persönliches Nettoaltersrenten* der über 64-Jährigen (ohne HeimbewohnerInnen) nach Familienstand 2011



*Alle Renten und sonstige Einkommen
Quelle: BMFSFJ 2012

Frauen und Männer mit Bezug von Grundsicherung im Alter* in Deutschland** (2005–2013), absolute Zahlen



* Grundsicherung im Alter nach SGB XII § 44 Abs. 1 Nr. 1
** 2005 und 2006: aufgeschlüsselt nach Geschlecht
Datenquelle: Grundsicherungskommission des Bundes, Bundesagentur für Arbeit, Statistik, Grundsicherung, Völkert
Bundesagentur für Arbeit, Statistik, Grundsicherung, Völkert

Gesetzliche Rente auf Grundsicherungsniveau

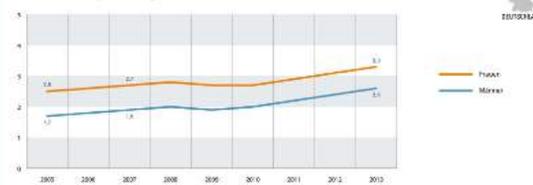
Renteneintritt 2015: 28 Jahre lang Durchschnittseinkommen
Renteneintritt 2030: 32 Jahre lang Durchschnittseinkommen

oder Renteneintritt 2015: 47 Jahre lang
Niedriglohneinkommen

Renteneintritt 2030: 53 Jahre lang Niedriglohneinkommen

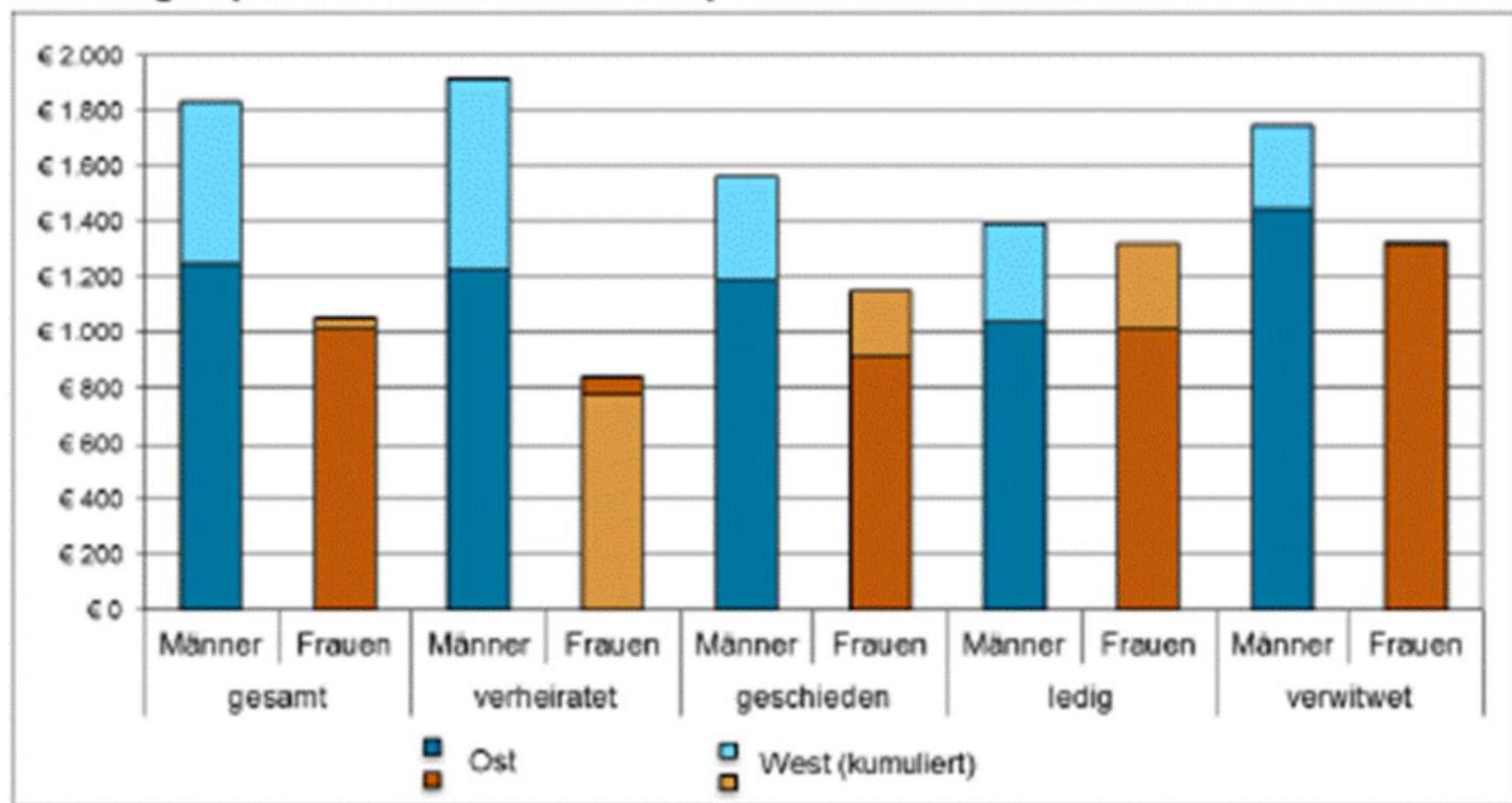
(Quelle: Pimlinger 2016)

Anteil von Frauen und Männern mit Bezug von Grundsicherung im Alter* in Deutschland** (2005–2013), in Prozent



* Grundsicherung im Alter nach SGB XII § 44 Abs. 1 Nr. 1
** 2005 und 2006: aufgeschlüsselt nach Geschlecht
Datenquelle: Grundsicherungskommission des Bundes, Bundesagentur für Arbeit, Statistik, Grundsicherung, Völkert
Bundesagentur für Arbeit, Statistik, Grundsicherung, Völkert

Abb. 19: Durchschnittliches persönliches Nettoalterseinkommen* der über 64-Jährigen (ohne Heimbewohner/innen) nach Familienstand 2011



*alle Renten und sonstige Einkommen

Quelle: BMAS 2012

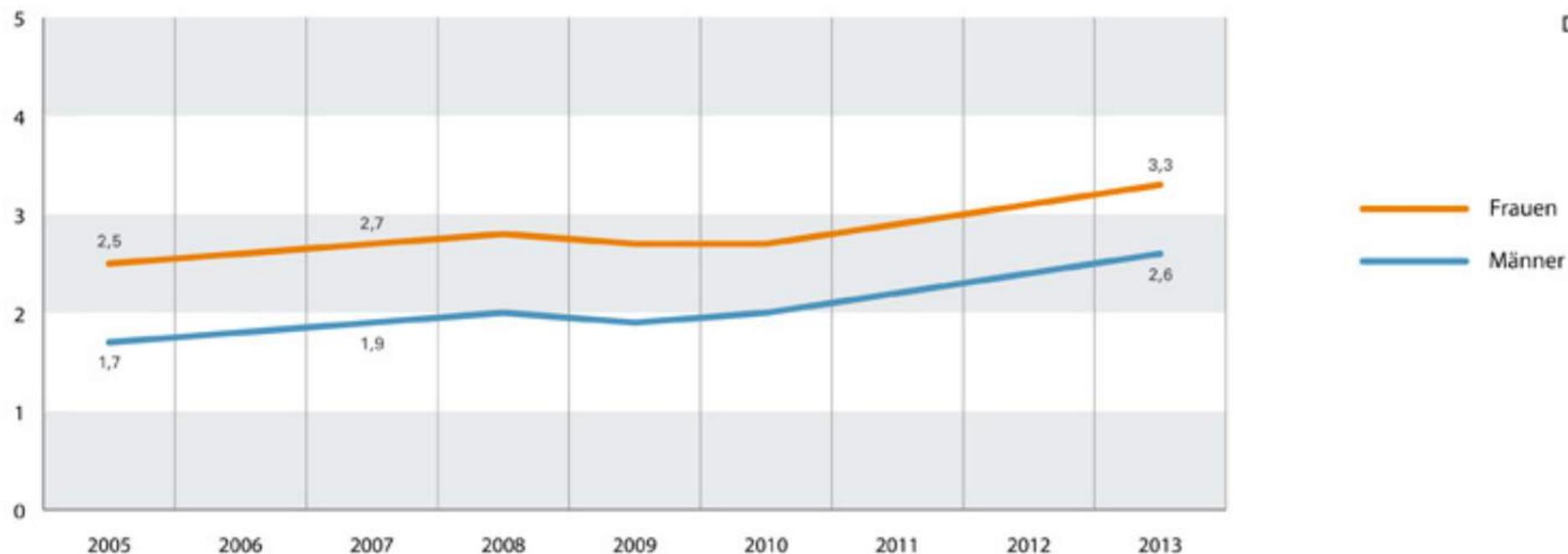


NEHMEN SIE SICH
EIN BEISPIEL AN MIR:
ICH RIESTERE.



"Möglichkeit zu einer zusätzlichen privaten Rentenvorsorge hängt von der Kontinuität und Höhe des Erwerbseinkommens ab [...] Eine betriebliche Alterssicherung ist noch stärker als die gesetzliche Rentenversicherung an die Dauer der Erwerbsarbeit und an die Einkommenshöhe gekoppelt und ist auf typische „Männerbranchen“ und größere Unternehmen konzentriert, in denen Frauen unterrepräsentiert sind. Aus diesem Grund beziehen Frauen wesentlich seltener Renten aus einer betrieblichen Vorsorge." (Pimminger 2016)

Anteil von Frauen und Männern mit Bezug von Grundsicherung im Alter* in Deutschland** (2005–2013), in Prozent



* Grundsicherung bei Erwerbsminderung nach SGB XII § 41–46a, ab 65 Jahre

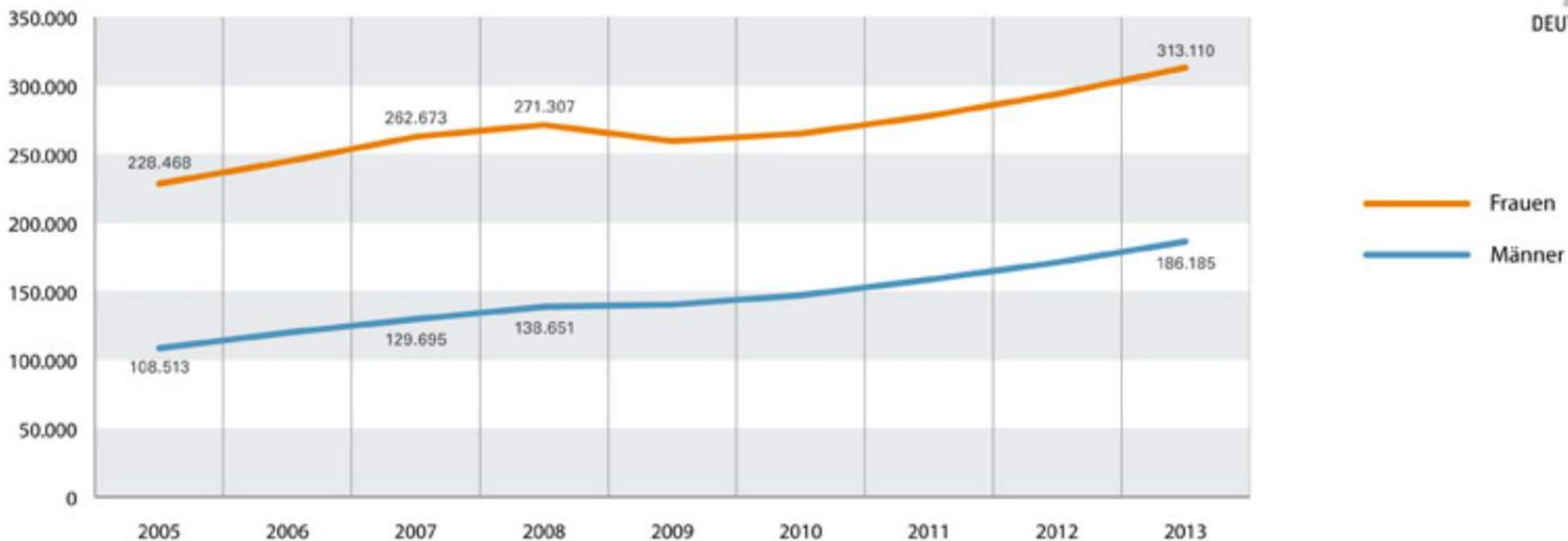
** 2005 und 2006 aufgrund technischer Probleme ohne Bremen

Datenquelle: Gesundheitsberichtserstattung des Bundes, Rahmenbedingungen - Soziale Lage - Sozialhilfe, Grundsicherung, Wohngeld

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2015

WSI Hans Eickler Stiftung

Frauen und Männer mit Bezug von Grundsicherung im Alter* in **Deutschland**** (2005–2013), absolute Zahlen



* Grundsicherung im Alter nach SGB XII § 41–46a, ab 65 Jahre

** 2005 und 2006 aufgrund technischer Probleme ohne Bremen

Datenquelle: Gesundheitsberichtserstattung des Bundes, Rahmenbedingungen - Soziale Lage - Sozialhilfe, Grundsicherung, Wohngeld

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2015

WSI Hans Eickler Stiftung

Gesetzliche Rente auf Grundsicherungsniveau

Renteneintritt 2015: 28 Jahre lang Durchschnittseinkommen

Rentenantritt 2030: 32 Jahre lang Durchschnittseinkommen

oder Renteneintritt 2015: 47 Jahre lang

Niedriglohneinkommen

Renteneintritt 2030: 53 Jahre lang Niedriglohneinkommen

(Quelle: Pimminger 2016)

Was tun?

- Förderung von Frauen bei der Ausbildung und Berufswahl
- finanzielle Aufwertung sog. Frauenberufe
- Gender Pay Gap schließen
- mehr und besser bezahlte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
- bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben
- Unterhaltsvorschussleistung, Kinderzuschlag, Kindergeldanrechnung reformieren
- Ausweitung der Anerkennung von Pflege- und Betreuungszeiten
- Stabilisierung des Rentenniveaus
- gezielte Förderung der Alterssicherung bei besonders von Armut bedrohten Gruppen
- Einführung von Freibeträgen auf private Vorsorge und Rentenansprüche

• ...

Was tun?

- Förderung von Frauen bei der Ausbildung und Berufswahl
- finanzielle Aufwertung sog. Frauenberufe
- Gender Pay Gap schließen
- mehr und besser bezahlte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
- bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben
- Unterhaltsvorschussleistung, Kinderzuschlag, Kindergeldanrechnung reformieren
- Ausweitung der Anerkennung von Pflege- und Betreuungszeiten
- Stabilisierung des Rentenniveaus
- gezielte Förderung der Alterssicherung bei besonders von Armut bedrohten Gruppen
- Einführung von Freibeträgen auf private Vorsorge und Rentenansprüche

• ...